

## Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen: 3. Zwischenbericht in Leichter Sprache

Kersting, Anne; Steinwede, Jacob; Harand, Julia; Schröder, Helmut

Veröffentlichungsversion / Published Version

Forschungsbericht / research report

**Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:**

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kersting, A., Steinwede, J., Harand, J., & Schröder, H. (2020). *Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen: 3. Zwischenbericht in Leichter Sprache*. (Forschungsbericht / Bundesministerium für Arbeit und Soziales, FB541/L). Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; infas - Institut für Angewandte Sozialwissenschaft GmbH. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-65996-2>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



# FORSCHUNGSBERICHT

541/L

## Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

– 3. Zwischenbericht in Leichter Sprache –

# **Dritter Zwischenbericht in Leichter Sprache**

## **Umfrage zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen**

### **Diese Personen haben den Bericht geschrieben:**

Anne Kersting, Jacob Steinwede, Julia Harand und Helmut Schröder  
vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

in Bonn im Juli 2019.

### **Kontakt:**

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

Telefon: 0228 38 22 0

Fax: 0228 31 00 71

E-Mail: [info@infas.de](mailto:info@infas.de)

Internet-Seite: [www.infas.de](http://www.infas.de)

## Infos über unsere Befragung



Wir machen vom Jahr 2017 bis 2021 eine Befragung. Wir fragen Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen:

- Wie leben Sie?
- Welche Hilfe bekommen Sie?
- Können Sie überall dabei sein?
- Was muss sich ändern, damit Sie überall dabei sein können?



Wir wollen herausfinden:

Was behindert Menschen mit Beeinträchtigungen in ihrem Leben?

Darum heißt die Befragung:

**Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.**

Die Befragung heißt kurz: **Teilhabe-Befragung.**

Es gab in Deutschland noch **nie** so eine Befragung.

## Wir befragen Menschen in Haushalten



Ein wichtiger Teil von der Befragung ist:

Wir befragen 21 Tausend Menschen, die zuhause wohnen.

Man sagt auch: Sie wohnen **in einem Haushalt.**

Von diesen Menschen befragen wir

- 16 Tausend Menschen mit Beeinträchtigung.
- 5 Tausend Menschen **ohne** Beeinträchtigung.



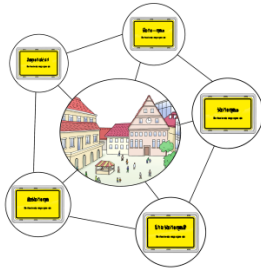
Wir befragen viele verschiedene Menschen:

- Frauen und Männer.
- Junge und alte Menschen.
- Menschen aus der Stadt und vom Land.

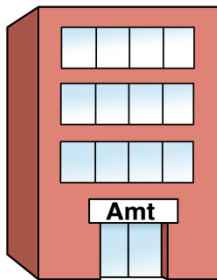
Alle sind im Alter von 16 bis 79

und leben in einem Haushalt in Deutschland.

## Wie haben wir diese Menschen gefunden?



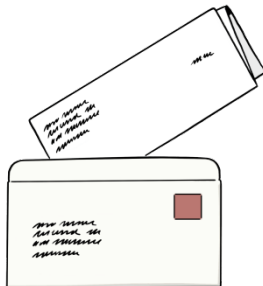
Das war Zufall:  
Wir haben 250 Orte ausgesucht.  
Wir haben **nicht** bestimmt,  
welche Orte das sein sollen.



Dann haben wir einen Antrag  
bei jedem Einwohner-Meldeamt gemacht:  
Wir brauchen von jedem Ort einige Adressen.  
Die Menschen mit diesen Adressen können dann  
bei unserer Befragung mitmachen.  
Das nennt man: Einwohner-Melde-Stichprobe.  
Mehr Infos dazu stehen  
in unserem zweiten Zwischenbericht von 2018.

## Dann haben wir gefragt:

### In welchen Haushalten wohnen Menschen mit Beeinträchtigungen?



**Sommer 2018:**  
Wir haben Adressen von den  
Einwohner-Meldeämtern bekommen.  
Wir haben die Haushalte dann gefragt:  
In welchen Haushalten wohnen  
Menschen mit Beeinträchtigungen?  
Welche Beeinträchtigungen haben sie?



Die Ergebnisse aus der Befragung vom Sommer 2018  
stehen in unserem dritten Bericht.  
Wir wollten wissen:  
Haben wir viele verschiedene Menschen gefunden?  
Wir haben herausgefunden:  
Ja, es sind viele verschiedene Menschen.



## In welchen Haushalten wohnen Menschen mit Beeinträchtigungen?

66 Tausend Haushalte haben uns geantwortet.  
Das ist gut für uns.

In diesen Haushalten leben 137 Tausend Menschen.  
Fast 49 Tausend davon haben eine Beeinträchtigung.  
Sie haben viele verschiedene Beeinträchtigungen.

## Infos über unsere Befragung von Haushalten



Die Befragung von Haushalten war gut und wichtig für uns.

Damit war klar:

Es gibt in den Haushalten viele verschiedene Menschen mit und **ohne** Behinderung.

Von diesen Menschen mussten wir einige aussuchen.





Wir mussten uns entscheiden:

- Wer ist richtig oder wichtig für die Befragung?
- Wie meldet man sich am besten, damit jeder Lust auf die Befragung hat?  
**Nicht** jeder Mensch im Haushalt hat selbst bei der Befragung von Haushalten mitgemacht.  
Es war also **nicht** klar:  
Will jeder bei der Befragung mitmachen?
- Auf was müssen wir bei der Befragung achten?

Das waren schwere Entscheidungen.

Im dritten Zwischenbericht stehen die Ergebnisse von unseren Entscheidungen.

<div data-bbox="205 264 458 618"> <p><b>Fragebogen</b></p> <p>mmmmmm ?</p> <p>mmmm ▶ 😊 😐 😞</p> <p>mmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>mmmmmmmmmm</p> </div>	<p><b>Wie lange geht die Befragung?</b></p> <p>Seit November 2018 befragen wir die Menschen in den Haushalten. Damit wollen wir Ende 2019 fertig sein. Im Juni 2019 haben wir schon über 11 Tausend Haushalte befragt. In diesen Haushalten leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 7.173 Menschen mit Beeinträchtigung.</li> <li>• 4.237 Menschen <b>ohne</b> Beeinträchtigung.</li> </ul>
<p><b>Wie muss der Fragebogen sein?</b></p>	
	<p>Wir mussten gut planen, was für unseren Fragebogen wichtig ist. Zum Beispiel:</p> <p>Wie müssen wir unsere Fragen stellen?</p>
	<p>Für unsere Planung haben wir die Idee von einer Organisation benutzt. Die Organisation heißt: Welt-Gesundheits-Organisation. Vielleicht hat ein Mensch eine Beeinträchtigung. Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er kann <b>nicht</b> laufen.</li> <li>• Er hat eine seelische Krankheit.</li> <li>• Er kann <b>nicht</b> mit anderen Menschen umgehen.</li> </ul> <p>Diese Beeinträchtigungen behindern den Menschen. Er kann vielleicht <b>nicht</b> mehr alles tun.</p> <p>Man muss auf diese Beeinträchtigungen achten. Dann kann man verstehen: Warum kann der Mensch <b>nicht</b> überall mitmachen?</p>



Diese Idee ist wichtig für unsere Befragung.

Wir fragen zum Beispiel auch:

- Haben Sie Probleme mit der Gesundheit?
- Hat Ihr Körper eine Beeinträchtigung?
- Gibt es Dinge, die Sie im Leben behindern?

So finden wir heraus,

- wo es Teilhabe gibt.
- warum es vielleicht **keine** Teilhabe gibt.



Es gibt viele Bereiche im Leben,  
in denen es Teilhabe geben muss:

- Wohnen.
- Einkaufen gehen.
- Unterwegs sein.

Das nennt man: Mobilität.

- Mit anderen Menschen zu tun haben.

Das nennt man: Kommunikation.



- Freizeit und Kultur.
- Für sich selbst bestimmen.
- In der Politik mitbestimmen.

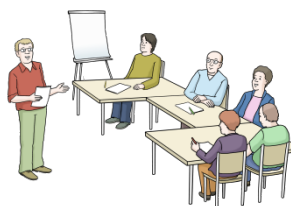
- Gesundheit.

- Bildung.

- Arbeit.

- Freunde und Familie.

- Geld.



Alle Bereiche sind wichtig für unseren Fragebogen.



Wir haben vorher getestet:

Kann man den Fragebogen gut verstehen?

Mehr Infos dazu stehen

in unserem zweiten Zwischenbericht von 2018.



## Was war noch wichtig für den Fragebogen?

### Fragebogen

mmmmmm ?

mmmm ▶ 😊 😐 😞

mmmm ?

mmmm ?

mmmm ?

mmmm ?

mmmm ?

mmmm ?

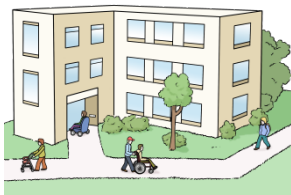
mmmmmmmmmm

Jeder sollte den Fragebogen gut ausfüllen können. Wir wussten aus unseren Tests schon, womit viele Menschen vielleicht Probleme haben. Darum haben wir verschiedene Fragebögen für verschiedene Menschen gemacht. Wir haben auch verschiedene Hilfen angeboten. So kann jeder gut mitmachen.



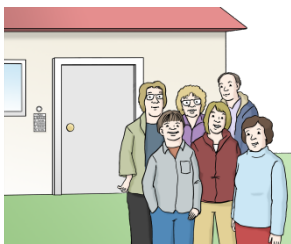
Im zweiten Zwischenbericht ging es darum, welche Fragen im Fragebogen wichtig sind. Im dritten Zwischenbericht geht es darum, wie der Fragebogen für alle sein muss.

## Wir befragen auch Bewohner in Einrichtungen



**Nicht** alle Menschen mit Beeinträchtigungen leben in einem Haushalt. Viele sind auch Bewohner in einer Einrichtung. Zum Beispiel

- in einem Wohnheim.
- in einem Altenheim.



Bewohner mit Beeinträchtigung sind auch wichtig für unsere Teilhabe-Befragung. Für die Bewohner haben wir einen extra Fragebogen gemacht. Dieser Fragebogen ist für 5 Tausend Bewohner.



Für die Befragung von Bewohnern brauchen wir

- verschiedene Bewohner.
- verschiedene Einrichtungen.

Wir hatten einen Plan dafür, wie wir suchen wollen.

Das steht im ersten Zwischenbericht von 2017.

Aber wir haben unseren Plan nochmal geändert.

Denn nun ändert sich für Bewohner viel

durch das Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Zum Beispiel die Angebote von Einrichtungen.

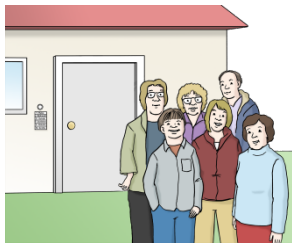


Nun wollen wir **nicht** nur

Bewohner in Wohnheimen befragen:

Einige Bewohner haben für das betreute Wohnen einen Wohn- und Betreuungs-Vertrag.

Diese Bewohner wollen wir auch noch befragen.



So machen wir unsere Befragung

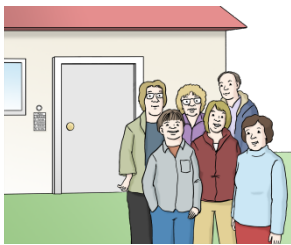
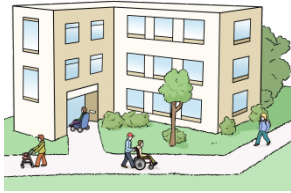
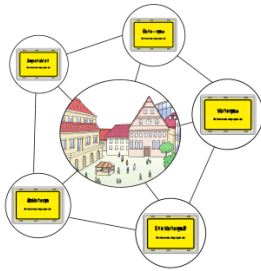
in allen verschiedenen Wohn-Arten.

Die Befragung von Bewohnern

wird in 1 Tausend Einrichtungen sein.

Wir befragen in jeder Einrichtung etwa 5 Bewohner.

## Wie haben wir die Bewohner in den Einrichtungen gefunden?



Das war Zufall:

- Wir haben über 300 Orte ausgesucht.  
Wir haben **nicht** bestimmt, welche Orte das sein sollen.
- An diesen Orten gibt es viele Einrichtungen.  
Wir haben einige Einrichtungen ausgesucht.  
Wir haben **nicht** bestimmt, welche Einrichtungen das sein sollen.
- Wir haben in den Einrichtungen einige Bewohner ausgesucht.  
Wir haben **nicht** bestimmt, welche Bewohner das sein sollen.

Im dritten Zwischenbericht steht, wie wir das genau gemacht haben.



Der Text in Leichter Sprache ist von:

© Büro für Leichte Sprache,  
Lebenshilfe für Menschen  
mit geistiger Behinderung Bremen e.V., 2019.

Prüfer vom Büro haben den Text geprüft.

Das Siegel ist von:

Lebenshilfe-Gesellschaft für Leichte Sprache eG.



Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen  
mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.